

Soteria Fidelity Scale

Die Soteria Fidelity Scale ist ein Selbstbeurteilungsinstrument der entsprechenden Einrichtung. Zur Erhöhung der Validität soll sie von zwei Teammitgliedern (z.B. Arzt und Betreuungsperson) unabhängig voneinander ausgefüllt werden. Bitte bei jeder der 30 Fragen einen der 3 Punkte ankreuzen. Allfällige Differenzen sollen in einem anschliessenden Gespräch im Konsens bereinigt werden. Am Schluss die angekreuzten Punkte zum Gesamtscore addieren.

Räumliches Setting

1. Lage

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen ist eine Station im Klinikgebäude
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen ist in einem eigenen Haus auf dem Klinikgelände
- 3 = Soteria/ Station mit Soteria-Elementen ist in einem Haus mitten in der Gemeinde/außerhalb der Klinik

2. Anzahl Betten (inkl. die Hälfte der integrierten TK-Plätze)¹

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat >15 Betten
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat 11-15 Betten
- 3 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen hat ≤10 Betten

3. Offen geführt

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen wird häufig geschlossen geführt (an mehreren Tagen pro Monat)
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen wird gelegentlich geschlossen geführt (≤ 1x/Monat)
- 3 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen wird immer offen geführt

4. Atmosphäre

- 1 = Die Einrichtung/Atmosphäre entspricht der einer Klinikstation (d.h. mindestens zwei der folgenden Kriterien sind erfüllt: Klinikbetten, Mehrbettzimmer für > 2 Personen), Isolier- oder Überwachungszimmer, Stationszimmer hat grosses Fenster zur Station)
- 2 = Die Einrichtung/Atmosphäre erinnert nur an einigen Orten an die einer Klinikstation (erfüllt max. eines der oben genannten Kriterien)
- 3 = Die Einrichtung/Atmosphäre erinnert in keiner Weise an die einer Klinikstation (erfüllt keines der oben genannten Kriterien)

5. Weiches Zimmer (inkl. 1:1-Begleitung)

- 1 = Es gibt kein weiches Zimmer
- 2 = Das weiche Zimmer wird nur gelegentlich genutzt (<50% der Zeit)
- 3 = Das weiche Zimmer wird regelmässig genutzt (>50% der Zeit)

6. Stationszimmer

- 1 = Das Stationszimmer ist den Patienten i.R. nicht zugänglich
- 2 = Das Stationszimmer ist den Patienten i.R. zugänglich
- 3 = Es gibt kein eigentliches Stationszimmer

¹ 2 TK-Plätze = 1 Bett, d.h. die Gesamtanzahl errechnet sich aus der Anzahl der Betten plus der Hälfte der TK-Plätze (Beispiel: 8 Betten + 4 TK-Plätze = 10 Betten)

Betreuungsteam

7. *Selbstbestimmung im Team*

- 1 = Das Team der Soteria/Station ist in der Gestaltung des Konzepts und der Behandlungsprozesse weitgehend an die Vorgaben der Klinikleitung gebunden
- 2 = Das Team der Soteria/Station ist in der Gestaltung des Konzepts und der Behandlungsprozesse gewissen Einschränkungen der Klinikleitung unterworfen
- 3 = Das Team der Soteria/Station ist in der Gestaltung des Konzepts und der Behandlungsprozesse autonom

8. *Rolle der Ärzte*

- 1 = Folgende klassische ärztliche Aufgaben: Medikamentenaufklärung, Ausgangsregelung, Dokumentation nach außen werden ausschließlich von Ärzten übernommen
- 2 = Oben genannte ärztliche Aufgaben werden überwiegend von Ärzten übernommen
- 3 = Oben genannte ärztliche Aufgaben werden teilweise oder vollständig von Teammitgliedern anderer Berufsgruppen übernommen

9. *Arztvisite*

- 1 = Es findet eine klassische Visite statt
- 2 = Anstelle der klassischen Visite treten ärztlich geleitete Gruppenangebote
- 3 = Es findet keine Visite statt

10. *Aufgabenteilung unter den Teammitgliedern unterschiedlicher Berufsgruppen*

- 1 = Mitarbeiter kommen alle aus Psychiaterberufen (Pflege, Sozialarbeit, Psychologie, Ergotherapie) und arbeiten berufsspezifisch
- 2 = Mitarbeiter kommen mehrheitlich aus Psychiaterberufen, arbeiten aber mehrheitlich nicht berufsgruppenspezifisch
- 3 = Mitarbeiter kommen mehrheitlich nicht aus Psychiaterberufen und arbeiten mehrheitlich nicht berufsgruppenspezifisch

11. *Arbeitszeiten Mitarbeiter*

- 1 = Mitarbeiter arbeiten in 3 Schichten pro Tag
- 2 = Mitarbeiter arbeiten in 2 Schichten pro Tag
- 3 = Mitarbeiter arbeiten in ≤ 1 Schicht pro Tag

12. *Bezugspersonensystem²*

- 1 = Es gibt ein Bezugspersonensystem mit organisatorisch bedingten häufigeren Wechseln und untergeordneter Behandlungsverantwortung
- 2 = Es gibt ein weitgehend verlässliches Bezugspersonensystem, jedoch nur mit untergeordneter Behandlungsverantwortung
- 3 = Das Bezugspersonensystem ist zentraler Bestandteil des therapeutischen Settings und die Bezugspersonen übernehmen kontinuierlich Behandlungsverantwortung während des gesamten Behandlungszeitraumes

13. *Anstellung der Team-Mitglieder³*

- 1 = Die Anstellung der Team-Mitglieder (inkl. Ärzte) erfolgt nicht speziell für die Arbeit in der Soteria/Station durch die Klinikleitung
- 2 = Die Anstellung der Team-Mitglieder (inkl. Ärzte) erfolgt speziell für die Arbeit in der Soteria durch die Leitung der Soteria/Station ohne Mitsprache des Teams

² Bezugsperson/ Bezugstherapeut = ein oder zwei während der gesamten Behandlung zugeordnete feste Ansprechpartner für den Patienten

³ Mitsprache des Teams: vor einer Einstellung sind Hospitationen üblich, bei denen Team-Mitglieder einen potentiellen Bewerber kennen lernen und einschätzen können

- 3 = Die Anstellung der Team-Mitglieder (inkl. Ärzte) erfolgt speziell für die Arbeit in der Soteria durch die Leitung der Soteria/Station unter Mitsprache des Teams

14. Direkter Kontakt der Team-Mitglieder (Milieutherapeuten) mit dem Patienten

- 1 = Team-Mitglieder (Milieutherapeuten) verbringen < 40% ihrer Arbeitszeit im direkten Kontakt mit dem Patienten
- 2 = Team-Mitglieder (Milieutherapeuten) verbringen 40 - 70% ihrer Arbeitszeit im direkten Kontakt mit dem Patienten
- 3 = Team-Mitglieder (Milieutherapeuten) verbringen > 70% ihrer Arbeitszeit im direkten Kontakt mit dem Patienten

15. Externe Supervision

- 1 = Team hat keine oder unregelmässig externe Fallsupervisionen
- 2 = Team hat regelmässige externe Fallsupervisionen
- 3 = Team hat regelmässige, mindestens monatliche externe Fallsupervisionen

Behandlungssetting

16. Peerguppe

- 1 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen behandelt neben Patienten mit Psychosen (>66%) auch Patienten mit anderen Diagnosen und es gibt auch Patienten älter als 40 (<33%)
- 2 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen behandelt grösstenteils Patienten mit Psychosen (>75%) und jünger als 40 (>75%)
- 3 = Soteria/Station mit Soteria-Elementen behandelt praktisch ausschliesslich Patienten (>90%) mit Psychosen und jünger als 40 (>90%)

17. Aufnahmepraxis

- 1 = Soteria/Station hat externe Aufnahmeverpflichtung und die Leitung der Soteria/Station ist in ihrer Entscheidung über die Aufnahmen eingeschränkt
- 2 = Soteria/Station hat externe Aufnahmeverpflichtung, aber die Leitung der Soteria/Station entscheidet weitgehend autonom über die Aufnahmen
- 3 = Soteria/Station hat keine externe Aufnahmeverpflichtung und die Leitung der Soteria/Station entscheidet völlig autonom über die Aufnahmen

18. Zwangsbehandlungen (Zwangsmedikation, Fixierungen, Isolierungen)

- 1 = Zwangsbehandlungen gehören leider auch zum Alltag (> 1x pro Monat)
- 2 = Zwangsbehandlungen werden nur sehr selten vorgenommen (< 1x pro Monat)
- 3 = Es gibt keine Zwangsbehandlungen

19. Medikamente

- 1 = Behandlung mit ähnlichen Dosen wie auf vergleichbaren Stationen
- 2 = Behandlung mit niedrig dosierten Neuroleptika ($\geq 20\%$ geringere Dosen als auf vergleichbaren Stationen)
- 3 = Behandlung mit niedrig dosierten Neuroleptika und in $\geq 10\%$ der Fälle auch ohne neuroleptische Medikation

20. 1:1-Begleitung (being with im Sinne Moshers)

- 1 = 1:1-Begleitung wird in der akuten Phase nur ausnahmsweise angeboten
- 2 = 1:1-Begleitung wird in der akuten Phase gelegentlich, aber nicht regelmässig angeboten
- 3 = 1:1-Begleitung gehört zum festen Bestandteil der Behandlung in der akuten Phase und wird bei Bedarf auch nachts angeboten

21. *Stationsklima*⁴

- 1 = Es herrscht ein hierarchisches und strukturiertes Klima entsprechend einer Akutstation
- 2 = Es herrscht ein hierarchisches, aber lockeres Klima entsprechend einer offenen Station
- 3 = Es herrscht ein ungezwungenes, familiäres Klima entsprechend einer Wohngemeinschaft

22. *Reizschutz*⁵

- 1 = Es herrscht viel Unruhe, so dass Reizschutz nur im Einzelfall gewährleistet werden kann
- 2 = Obwohl auf Reizschutz grosser Wert gelegt wird, kann dieser nicht immer gewährleistet werden.
- 3 = Auf Reizschutz wird sehr grosser Wert gelegt und kann gewährleistet werden

23. *Rückfallprophylaxe (Information und Aufklärung über die Erkrankung bzgl. Verletzlichkeit, Stressvermeidung, Frühwarnzeichen etc.)*⁶

- 1 = Rückfallprophylaxe wird nur gelegentlich angeboten
- 2 = Rückfallprophylaxe wird angeboten (aber meist nur im Rahmen einer Entlassungs-Checkliste)
- 3 = Rückfallprophylaxe wird immer umfassend und individualisiert angeboten

24. *Aufenthaltsdauer*

- 1 = Die Aufenthaltsdauer entspricht der vergleichbarer Klinikstationen
- 2 = Die Aufenthaltsdauer ist limitiert, aber höher als die vergleichbarer Klinikstationen
- 3 = Die Aufenthaltsdauer nicht limitiert

25. *Nachbetreuung*

- 1 = Nachbetreuung wird nicht regelmässig organisiert
- 2 = Nachbetreuung wird regelmässig organisiert, aber mehrheitlich nicht durch die Teammitglieder durchgeführt, die die Patienten bereits vom stationären Aufenthalt kennen
- 3 = Nachbetreuung wird regelmässig organisiert und mittels eines integrierten Nachbetreuungsangebotes (Tagesklinik, ambulante Nachsorge, Hausbesuche, Gruppenangebote etc.) mehrheitlich durch Teammitglieder durchgeführt, die die Patienten bereits vom stationären Aufenthalt kennen

26. *Mitbestimmung bei der Behandlung*

- 1 = Behandlungsziele werden gelegentlich vom Team ohne Absprache mit Patienten festgelegt
- 2 = Patient wird über Behandlungsziele informiert und diese werden mit ihm diskutiert
- 3 = Behandlungsziele werden immer miteinander ausgehandelt

27. *Einbezug Angehörige*

- 1 = Angehörige und soziales Umfeld werden im Einzelfall miteinbezogen bei Aufnahme und Entlassungsvorbereitungen. Familiengespräche werden nicht regelmässig angeboten
- 2 = Angehörige und soziales Umfeld werden mehrheitlich miteinbezogen bei Aufnahme und Entlassungsvorbereitungen. Familiengespräche werden regelmässig angeboten, es findet jedoch häufig nur ein Familiengespräch während des Aufenthaltes statt

⁴ Grenzen werden individuell ausgehandelt, es bestehen wenige feste Stationsregeln

⁵ Die therapeutische Atmosphäre wird als elementarer Behandlungsrahmen verstanden und geschützt (u.U. kann dies auch die Verlegung eines besonders schwierigen Patienten bedeuten).

⁶ klassische Psychoedukationsangebote entsprechen nicht einer individualisierten Rückfallprophylaxe

- 3 = Angehörige und soziales Umfeld werden immer miteinbezogen bei Aufnahme und Entlassungsvorbereitung. Familiengespräche werden immer angeboten, es finden in der Regel mehrere Familiengespräche statt

Soteria-Alltag

28. Tätige Gemeinschaft bei der Bewältigung des Alltags

- 1 = Ein grosser Teil der Aufgaben im Haushalt (Putzen, Einkaufen, Kochen, Garten etc.) werden von nichttherapeutisch tätigen Angestellten ausgeführt
- 2 = Ein grosser Teil der alltäglichen Aufgaben im Haushalt (Putzen, Einkaufen, Kochen, Garten etc.) werden durch Patienten und Team gemeinsam im Sinne der therapeutischen Gemeinschaft erledigt
- 3 = Alle alltäglichen Aufgaben im Haushalt (Putzen, Einkaufen, Kochen, Garten etc.) werden ausschliesslich durch Patienten und Team gemeinsam im Sinne der therapeutischen Gemeinschaft erledigt

29. Kochen

- 1 = Das Essen wird i.R. von der Klinikküche zubereitet, es gibt lediglich Kochgruppen
- 2 = Die Mehrzahl der Mahlzeiten werden von den Patienten zubereitet
- 3 = Alle Mahlzeiten werden von den Patienten gemäss ihren Wünschen zubereitet

30. Gruppenaktivitäten

- 1 = Die Gruppenaktivitäten haben mehrheitlich psychotherapeutische Inhalte (z.B. Gesprächs- oder Ergotherapiegruppen)
- 2 = Die Gruppenaktivitäten haben zu etwa gleichen Anteilen psychotherapeutische und soziale/milieutherapeutische Inhalte
- 3 = Die Gruppenaktivitäten haben mehrheitlich soziale/milieutherapeutische Inhalte

Gesamtpunktzahl:

30 - 50 Punkte: Klinikstation

51 - 70 Punkte: Station mit Soteria-Elementen

71 - 90 Punkte: Soteria

Datum:

Name der Einrichtung:

Name des Beurteilers 1:

Name des Beurteilers 2:

e-mail:

Tel.-Nr.:

Bitte scannen und senden an: hoffmann@spk.unibe.ch

Besten Dank

PD Dr. med. Holger Hoffmann
Chefarzt Soteria Bern